

10

Gemeindeblatt Nr. 1, Februar 2010



W o h l e n



Heute mit berechtigtem
Poschifahrplan für
Hinterkappelen

Editorial	3
Recherchiert: Die Freiwillige Feuerwehr	4
Feuerwehreinsätze 2000–2009	6
Die Kandidatinnen und Kandidaten für den Grossen Rat	8
NVW: Vortrag über Reptilien	11
Gemeindeverwaltung intern	12
Die Trachtengruppe Wohlen	14
Wohlen handelt	17
Kurt Iseli: Neuer Lebensabschnitt	18
Ludothek: Zeit zum Spielen	19
Kleider- und Spielzeuggbörse	20
CONTINUO Infos	21
Podium	22
Jugendarbeit	23
Vom Primarschulhaus zur Frauenarztpraxis	24
Frauenverein Wohlen BE	25
Familientreff Uetligen	25
Biodiversität auf dem Friedhof?	26
Behörden-Jass 2010	27
Erzählerinnen und Erzähler gesucht	27
Reformierte Kirche	27
Läbe uf em Dorfplatz	28
Infos aus der Steuerverwaltung Wohlen	28
Diagnose Brustkrebs	28
Wohlener Chronik	29
Aus dem Wohlener Fotoarchiv	31
Auf den farbigen Einlageblättern zum Herausnehmen:	
– Kurse und Veranstaltungen	
– Poschifahrplan	

**Man hat einen Menschen
noch lange nicht überzeugt,
wenn man ihn zum Schweigen
gebracht hat.**

Christopher Morley

Impressum:

Das «Gemeindeblatt» der Gemeinde Wohlen erscheint (zusätzlich zu den ca. vier Botschaften) maximal sechsmal pro Jahr.

Redaktionsteam:

Kurt Iseli, Eduard Knecht, Annette Racine
Chronik: Barbara Bircher
Veranstaltungen und Kurse: Annette Racine
Recherchiert: Christiane Schittny

Layout/Druck: Geiger AG, Bern

Redaktionsschluss für die nächste Nummer (erscheint am 09.04.2010): 10.03.2010, 12.00 Uhr

Adresse für Anregungen, Leserbriefe, Meldungen für den Veranstaltungskalender: Gemeindeverwaltung, «Gemeindeblatt», 3033 Wohlen, Tel. 031 828 81 07, Fax 031 828 81 39 E-Mail: gemeindeblatt@wohlen-be.ch



Mix

Produktgruppe aus vorbildlich bewirtschafteten Wäldern und anderen kontrollierten Herkünften
www.fsc.org Zert.-Nr. SQS-COC-100167
© 1996 Forest Stewardship Council

Ein neues Jahr, eine neue Chance

Editorial

Am Anfang eines Jahres, oder wie bei mir zu Beginn einer neuen beruflichen Herausforderung, beschäftigt man sich mit guten Vorsätzen, Zielen und Wünschen.

Mit den guten Vorsätzen ist es bekanntlich so eine Sache. Diese sollte sich jeder persönlich vornehmen – ich wünsche Ihnen bei Ihren Vorsätzen, sollten sie solche gefasst haben, allerbestes Gelingen!

Gute Ziele sind mess- und überprüfbar und helfen, in kurzer Zeit mehr zu erreichen. Man sollte sie sich nicht zu hoch ansetzen und wenn immer möglich in kleine Etappen unterteilen.

Komplexer verhält es sich mit den Wünschen. Einige gehen von selbst in Erfüllung, andere erfordern ein aktives Zutun, weitere erfüllen sich leider nie. Bitte erlauben sie mir, an dieser Stelle einen kleinen Wunsch an Sie zu richten, von dem ich überzeugt bin, dass wir ihn gemeinsam erreichen können:

Jemand sagte mir, wenn man zu erzählen beginne, wie es früher gewesen sei, so zeige man sein wahres Alter. Das mag wohl so stimmen. Nichts desto trotz lohnt es sich, ab und zu zurückzublicken und zu überprüfen, was sich denn im Laufe der Zeit verbessert und was sich verschlechtert hat, um daraus wertvolle Gedanken zu schöpfen. So erinnere ich mich von Zeit zu Zeit gerne an meine Kindheit zurück: Auf dem Schulweg war es für uns Kinder damals selbstverständlich, die Nachbarn und die Leute auf der Strasse freundlich zu grüssen. Auf das «Grüessech wohl!» war die Antwort meist «Guete Tag, dir sit de Fründlechi!». Mit

einer kleinen Begrüssungsfloskel und einem freundlichen Lächeln zu Beginn des Tages zeigten sich die Menschen gegenseitige Wertschätzung und vermittelten einander Wohlbe finden. Das müssen wir unbedingt so weiterpflegen!

Aus Personalumfragen lässt sich denn auch schliessen, dass fehlende Wertschätzung zu grosser Unzufriedenheit und geringerer Leistungsbereitschaft führen kann. Obwohl sich Wertschätzung nicht budgetieren lässt und ihr Fehlen auch zu keinem messbaren Mittelabfluss in der Jahresrechnung führt – einen Einfluss auf den persönlichen Erfolg hat sie alleweil!

Ferner bin ich fest davon überzeugt, dass wir mit kleinen alltäglichen – aber bedeutsamen – Gesten auch unser Wohlbefinden steigern können!

Wird also mein kleiner Wunsch zum Jahresbeginn erfüllt, werden sich die Menschen in unserer Gemeinde (weiterhin) freundlich begegnen. In diesem Sinne wünsche ich allen persönlichen Erfolg und ein gutes Wohl(en)befinden!

Sicher haben auch Sie Wünsche oder Visionen, die Sie mir gerne mitteilen möchten. Zögern Sie nicht und vereinbaren Sie einen Termin.

Eduard Knecht
Gemeindepräsident



Mutiger Einsatz in brenzligen Situationen

Rund um die Uhr stehen in unserer Gemeinde freiwillige Mitmenschen in Alarmbereitschaft, um im Notfall eingreifen und helfen zu können. Das breite Spektrum der Feuerwehreinsätze erfordert von jedem Einzelnen eine kontinuierliche und sorgfältige Aus- und Weiterbildung. Sehr zum Nutzen der ganzen Bevölkerung!

Gespenstisch flackern Scheinwerfer und Stirnlampen durch die Nacht. Im Nebel sind drei Wasser führende Fahrzeuge der Feuerwehr auszumachen. Viele Menschen sind vor Ort. Am etwas abseits gelegenen Sammelplatz steht der Einsatzleiter und gibt seinen Feuerwehrleuten klare und gezielte Befehle. Uniformierte Gestalten eilen in kleinen Gruppen auf eine grosse Gerätehalle zu. Aus dieser dringt dichter Rauch. Kein Zweifel: Es handelt sich um einen grösseren Brand. Sind Menschen in Gefahr? Drohen Teile des Gebäudes einzustürzen? Entstehen bei der Verbrennung giftige Gase?

Besonnen und routiniert

Trotz der ernststen Lage kommt keine Hektik auf. Über eine schmale Treppe am hinteren Teil des Gebäudes bahnen sich zwei Feuerwehrmänner mit Atemmasken einen Weg in die brennende Halle. Sie werden von einem Kameraden überwacht, der von aussen über Funkgeräte mit ihnen in Kontakt steht und laufend überprüft, ob noch genügend Luft in ihren Gasflaschen ist. Kurze Zeit später evakuieren die Männer eine hilflose Gestalt aus der Halle. Sie haben soeben ein Leben gerettet! Eine zweite

Gruppe Feuerwehrleute dringt über einen anderen Eingang in die Gerätehalle ein. Sie versucht, den Brand mit Wasserschläuchen zu löschen. Keine leichte Aufgabe bei der minimalen Sicht, die der Rauch zulässt. Die Männer sind mit Bewegungsmeldern ausgerüstet, die laut Alarm schlagen, wenn sie still stehen. So können handlungsunfähige Kameraden aufgespürt und ausser Gefahr gebracht werden. Nach kurzer Zeit ist die Lage unter Kontrolle. Die anwesenden Feuerwehrleute haben die Situation gut gemeistert. Zum Glück war es diesmal nur eine Feuerwehübung!

Übung macht den Meister

Solche Trainings finden in regelmässigen Abständen statt. Mindestens sechs Mal im Jahr werden möglichst realistische Szenarien nachgestellt, die den freiwilligen Feuerwehrleuten erlauben, eigene Erfahrungen zu sammeln und eine gewisse Routine im Umgang mit gefährlichen Situationen zu entwickeln. Um einen möglichst grossen Nutzen aus den Feuerwehübungen zu ziehen, ist eine minutiöse Planung notwendig. Diese obliegt dem Übungsleiter. Er denkt sich den Einsatz aus, sucht einen passenden Ort, verständigt die Anwohner und sorgt dafür, dass die Sicherheit aller Beteiligten gewährleistet ist. Der Einsatzleiter vor Ort ist speziell gekennzeichnet, koordiniert den Einsatz und trägt dessen Gesamtverantwortung. Dabei geht es nicht nur darum, Menschen zu retten und Sachschäden zu minimieren, sondern auch darum, die eigenen Leute möglichst gut abzusichern und sie keinen unnötigen Gefahren auszusetzen. Jeder eintreffende Feuerwehrmann meldet sich beim Einsatzleiter an und erhält seine Aufgabe zugewiesen.

Zwischenfälle als Chance

Natürlich entwickeln sich nicht alle Feuerwehübungen auf Anhieb so, wie es wünschenswert wäre. Manche Unsicherheiten und Fehler fallen erst dann auf, wenn etwas schief gelaufen ist: Umso besser, wenn man während einer Übung darauf aufmerksam wird und nicht erst im Ernstfall. Wurden offensichtliche Gefahren unterschätzt? Stand in gewissen Situationen das eigene Leben oder das der Kameraden auf



dem Spiel? War alles nötige Material vorhanden und auch einsatzbereit? Hat die Koordination so geklappt, wie sie sollte? Nach jeder Übung treffen sich alle Beteiligten zu einer Nachbesprechung mit dem Ziel, den Anlass aus Sicht verschiedener Teilnehmer zu evaluieren. Dabei wird festgestellt, was alles ganz gut geklappt hat, aber auch, woran noch gearbeitet werden muss und was das nächste Mal besser gemacht werden könnte: Erfahrungen, die für den wirklichen Notfall unverzichtbar sind!

Nicht nur Feueralarm

Brandbekämpfung ist ein häufiger Grund, die Feuerwehr zu alarmieren, jedoch noch lange nicht der einzige. Nicht selten müssen die drei Feuerwehrezüge der Gemeinde Wohlen aus Hinterkappelen, Uettligen und Murzelen auch bei Elementar- und Wasserschäden oder Öl- und Verkehrsunfällen ausrücken. Personen- und Tierrettung sowie Wespen- und Bieneneinsätze sind weitere Fälle für die Experten. Im Kanton Bern wird der Feuerwehrnotruf 118 (nur für echte Notfälle) von der Kantonspolizei, die rund um die Uhr besetzt ist, empfangen. Die Regionalen Einsatzzentralen (REZ) der Kantonspolizei Bern bieten die zuständigen Feuerwehren via SMT (System zur Mobilisation mittels Telefon) direkt auf. Anhand der Sachlage kann über eine Telefonkonferenzschaltung entschieden werden, ob Hilfe von der Berufsfeuerwehr aus Bern oder von benachbarten freiwilligen Feuerwehren, z.B. aus Meikirch oder Kirchlindach nötig ist. Der Einsatzleiter begibt sich direkt an den Ort des Geschehens und versucht, die Lage möglichst genau einzuschätzen, um schnell und richtig handeln zu können. Der Rest der Mannschaft nimmt den Umweg über das Feuerwehrmagazin und schafft die benötigten Geräte herbei.

Wechselbad der Gefühle

Für die Feuerwehrleute kann ihr Engagement sehr belastend werden. Einerseits ist es nicht einfach, selber mit bestimmten Situationen umzugehen, besonders wenn Menschen (manchmal sogar Bekannte) zu Schaden kommen. Andererseits gilt es für einzelne Feuerwehrleute gleichzeitig, sich der Betroffenen und ihrer Angehörigen vor Ort so lange anzunehmen, bis professionelle Hilfe eintrifft. Über das Care-Team des Kantons können Pfarrer oder Psychologen angefordert werden, die die Betreuung der Opfer übernehmen und sich während und nach dem Einsatz wo nötig auch

um die Feuerwehrleute selber kümmern. Die Kehrseite der Medaille gibt es zum Glück ebenso: Nämlich die entgegengebrachte Dankbarkeit der Menschen, denen geholfen werden konnte. Die strahlenden Augen der alten Frau, deren Büsi nach langer Suchaktion aus dem Schacht gerettet werden konnte, wird keiner so schnell vergessen. Oder die grosse Erleichterung der Mutter, deren Kind nach bangeren Momenten und schier endlos erscheinender Zeit wohlbehalten aus dem Lift befreit wurde. Diese schönen und befriedigenden Augenblicke entschädigen für manch unliebsame Erfahrung.

Christiane Schittny
Fotos: zvg Feuerwehr



Ein Grossbrand

Feuerwehreinsätze 2000–2009

Art	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
grössere Brände			1		2	1	1	1	2	1
kleinere Brände	17	15	19	15	14	11	16	6	9	6
Elementar/Wasserschäden	1	12	5	6	3	9	28	50	7	14
Ölwehr	2	2	0	1	1	3	2	2	3	1
Fehlalarme	7	5	5	4	8	5	13	7	7	8
Verschiedenes*	4	6	4	12	10	3	13	10	2	2
Total Alarme	31	40	34	38	38	32	73	76	30	32

* Verkehrsunfälle, Tierrettungen usw.

Dazu kommen Einsätze, die nicht durch Alarme ausgelöst werden. Wie üblich sind dies vor allem Wespen- und Bieneneinsätze.

Kommentar zu den Einsätzen im Jahr 2009

Am 18. Januar 2009 brannten mehrere Fahrzeuge in einer grossen Einstellhalle im Kapellenring. Einstellhallenbrände sind immer schwierige Einsätze, vergleichbar mit den Bränden in den Strassentunnels von Gotthard und Montblanc. Dazu kommen unwillkürlich die Gedanken an Gretzenbach, wo sieben Feuerwehrleute von einer einstürzenden Hallendecke getötet wurden. Die enorme Hitze belastete Menschen und Material bis an die Grenze des Erträglichen. Noch 20 m vom Brandherd entfernt hingen durchgebogene Leuchtstoffröhren in ihren Fassungen, Helmvisiere verbogen sich wegen der Hitze und alles wurde mit einer millimeterdicken Russchicht paniert. Zusammen mit der Berufsfeuerwehr gelang es der Feuerwehr, auch dieses Feuer zu meistern. Am 3. September 2009 hatte eine unbekannte Täterschaft auf einem abgelegenen Bauernhof in Frieswil (Gemeinde Seedorf) einen Brand entfacht. Am späten Abend hatte der Bewohner auf dem Hubel in seiner Tenne einen Brand

festgestellt. Dank dem raschen Handeln des Bauern und dem schnellen Einsatz der regionalen Feuerwehren, wozu auch ein Teil der Feuerwehr Wohlen gehörte, konnte das Feuer rasch gelöscht und ein grösserer Schaden verhindert werden. Der Mann hatte kurz vor dem Feststellen des Feuers einen unbekanntem Personenwagen vom Hof wegfahren sehen.

Sechs Mal musste die Feuerwehr wegen umgestürzter Bäume ausrücken. Dies waren die einzigen wetterbedingten Einsätze, obwohl 2009 das höchste Schadenjahr in der Geschichte der Schweizerischen Hagelversicherung war.

Am meisten Einsätze gab es wegen Wasserleitungsbrüchen, nämlich deren 8. 7 davon waren in Hinterkappelen und vier davon betrafen Wohnungen.

Peter Obi, Leiter Schutz+Sicherheit

Bei Elementarschäden (Unwetter, starke Niederschläge und Stürme) müssen nicht dringende Notrufe wie überschwemmte Keller und Garagen oder umgestürzte Bäume im Feuerwehrmagazin Uettligen gemeldet werden.

Tel. 031 829 23 84

Fax 031 829 00 52

Dies entlastet die Notrufnummern 112, 117 und 118. Sie bleiben so frei für echte Notfälle wie Feuer und Unfälle. Zudem erhält der Anrufer gleichzeitig eine Rückmeldung von der Einsatzleitung der Feuerwehr.

Das Magazin Uettligen ist nur besetzt solange die Feuerwehr im Einsatz ist.

Aufträge zur Wespenbekämpfung dürfen nicht über die Notfallnummern gemeldet werden, sondern müssen mit den Zugführern abgesprochen werden. Die Adressen stehen im Internet unter www.wohlen-be.ch ...«was ist zu tun bei»... und werden von Juli bis September einmal monatlich im Anzeiger veröffentlicht.



Ablösung beim Atemschutz: rechts, ein Atemschutztrupp der Feuerwehr Wohlen ist soeben aus der Einstellhalle gekommen, links macht sich ein Trupp der Berufsfeuerwehr bereit, um einen weiteren Trupp abzulösen. Insgesamt waren 10 Trupps bis zu fünf Mal im Einsatz. Ursprünglich hatten alle Helme dieselbe Farbe.



Zwei Hochleistungslüfter drücken Brand- und Rauchgase durch die Einfahrt ins Freie.

Die Kandidatinnen und Kandidaten für den Grossen Rat aus der Gemeinde Wohlen



Baehler Daniel, JUSO, 1987, Hinterkappelen
Geografiestudent

Mitglied Liegenschaftskommission und Energiekommission Wohlen, Vorstand SPplus Wohlen
Hobbys: rudern, Ski fahren, reisen
«Frischen Wind in den Grossen Rat bringen!»



Brunner Ursula E., SP-JUSO, bisherige, 1956, Hinterkappelen
Organisationsberaterin BSO und Dozentin

politische Funktion/en Grossrätin (bisherig), Personal- und Organisationsentwicklungskommission POK der SP Kanton Bern, Co-Präsidentin Verein gegen mediale Gewalt VGMG
Hobbys: Bin Mutter von drei teilweise erwachsenen Kindern; lebe in einer Wohngemeinschaft in einem grossen Haus mit Garten; bin anzutreffen beim Walken am Wohlensee, lese gerne und geniesse das Leben.
«Ethik, im Schulterschluss mit Ökologie und Ökonomie, schafft Lebbarkeit für alle!»



Franzoni Mario, 20.11.1987,
Juso/ SPplus Wohlen
Hinterkappelen

Ich engagiere mich sowohl in der Juso als auch im Vorstand der SPplus für die Gemeinde Wohlen. Viel Zeit verbringe ich an der Uni Bern, wo ich Volkswirtschaft studiere. Als Ausgleich zum Studium spiele ich Fussball oder gehe joggen. Gerne würde ich in Zukunft den Jungen im Grossen Rat eine Stimme geben.



Gerber Thomas, Grüne
1967, Hinterkappelen
dipl. Schreinermeister, Unternehmer

Vorstand Unia Sektion Bern, Schulrat LWB, FSC Schweiz

Ich setze mich für ein starkes duales Berufsausbildungssystem ein, damit hochwertige und sichere Arbeitsplätze im Kanton erhalten bleiben.



Gorsatt Karl, 1957, Murzelen
Schweizerische Volkspartei SVP
Centerleiter Shoppyland Schönbühl
Co-Präsident SVP Wohlen

Hobbies: Die Berge, Ausdauersport

Dem kranken Kanton Bern wieder auf die Beine helfen. Insbesondere in den Bereichen Gesundheitswesen, Steuern und Breitensport.



Haldemann Michael, SP, 1960, Hinterkappelen
Ressortleiter Bildung und Soziales, Gemeindeverwaltung Münchenbuchsee
ehem. Gemeinderat

Gibt es eine Partei, die sich sowohl für die Menschen wie auch für die Natur einsetzt? Ja. Die SP. Deshalb engagiere ich mich zusammen mit profilierten SP-KandidatInnen für den Kanton.

Meine politischen Schwerpunkte setze ich in der Gesundheitspolitik, den Kantonsfinanzen und der Bildung.



Hänni Michael, seit 23 Jahren in Hinterkappelen wohnhaft, verheiratet, Vater von zwei Töchtern, Eidg. Dipl. Verkaufsleiter, Mitinhaber Berner KMU IT Firma.

2 Jahre Mitglied Departementskommission Präsidiales, Gemeinderat Wohlen, Departement Schutz und Sicherheit, Mitglied Gewerbeverein und HIV, über 10 Jahre Führungserfahrung in der Privatwirtschaft.

Ziele: «Ich will unseren Kanton vorwärts bringen» – Projekte realisieren, anstatt alles verhindern; Gute Infrastruktur und keine administrativen Hürden für KMU Betriebe; Starke Förderung des Bildungswesens.



Iannino Gerber Maria E., Grüne

1965, Hinterkappelen, IT- & Wirtschaftsingenieurin FH, Unternehmerin
Grossrätin bisher,

GEPK Gemeinde Wohlen, GPK Swiss Engineering, Unia, VCS Bern

Ich stelle mir ein Leben ohne AKWs vor und setze deshalb voll und ganz auf erneuerbare Energien, denn diese ermöglichen ein nachhaltiges Dasein für alle Lebewesen auf dieser Erde und zudem schaffen sie neue Arbeitsplätze im Kanton Bern.



Kiener Rosmarie, SPplus, 1961, Möriswil

Regionale Geschäftsführerin WWF Bern, Gemeinderätin und Departementsvorsteherin Bau und Planung, Vizegemeindepräsidentin, Mitglied der Kommission Raumplanung in der Regionalkonferenz Bern-Mittelland.

Mit meiner politischen und beruflichen Erfahrung kann ich dazu beitragen, die Entwicklung des Kantons Bern konsequent in Richtung Umweltschutz und soziale Sicherheit zu lenken. Eine lebenswerte und sichere Zukunft für Jung und Alt – dafür steht mein persönliches Engagement.



Knecht Eduard, 1954, Wohlen

dipl. Kaufmann HKG

hauptamtlicher Gemeindepräsident

vorher Personalchef eines Technologiekonzerns

und selbständiger Unternehmer in Human Resources

www.eduardknecht.ch



Leuenberger Simone, 1975, EVP (Liste 2), Uetligen

Gymnasiallehrerin für Wirtschaft und Recht, wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich Sozialpolitik Stiftungsrat Profil – Arbeit und Handicap, aktiv in Behindertenpolitik, Co-Leiterin Jugendhaus Gemeinde, Uetligen «Meine Politik: zielorientiert, transparent, nachhaltig».



Marti-Schoepf Béatrice, 1954, EVP (Liste 3), Murzelen

Pflegefachfrau AKP, Stützpunktleitung Wohlen Spitex ReBeNo, verheiratet, Leitung Hauskreis «Besondere Anliegen: christliche Werte in Erziehung und Politik, Umweltschutz, «gesunde» Altersvorsorge».



Matter Andreas, Grüne Wohlen, 1953, Innerberg
 Softwareingenieur NDS/FH, Präsident Solarkraftwerk Wohlen SOKW, Präsident Energiekommission Wohlen,
 Initiativkomitee «Bern erneuerbar», Energiegruppe Grüne Kt. Bern, Energiegruppe WWF Bern,
 Hobbys: Segeln, Ski- und Bergtouren, «Die Lösung aller Energieprobleme steht am Himmel – erneuerbare Energien und Energieeffizienz für eine nachhaltige Zukunft!»



Müller Christian, BDP, 1945, Wohlen b. Bern
 Sekundarlehrer, a. Gemeindepräsident, Mitglied Geschäftsleitung VRB und Kontaktgremium Kanton-Gemeinden (12-09)
 Freizeit: Familie, Musik, Sport, Reisen
 Warum ich kandidiere:
 – Meine 16 jährige Erfahrung in einer Exekutive möchte ich nun in der kantonalen Legislative einsetzen.
 – Durch meine Tätigkeit in kantonalen Gremien habe ich viele Einblicke in die kantonale Politik gewonnen.
 – Ich habe genügend Zeit, dieses anspruchsvolle Amt gewissenhaft auszuüben.



Ninck Bernhard, EVP (Liste 3), 1971, verheiratet, 3 Buben
 Mechanikermeister
 Primarschulkommission Uettligen, Hausgemeinde am Frienisberg HGF Uettligen, Musikgesellschaft Uettligen

«Ich kandidiere für die EVP, weil evangelische Werte meinen Nächsten stärken».



Streit Ulrich, 1946, SVP Wohlen, Innerberg
 Produkt-Manager, Verkaufsleiter Veredelungskartoffeln (Frites, Chips), Stv. Leiter Frischkonsum, fenaco.
 8 Jahre Präsident Finanzkommission Wohlen, 4 Jahre Geschäfts-, Ergebnis- und Rechnungsprüfungskommission Wohlen, 4 Jahre Mitglied Schatzungskommission Wohlen
 Hobbies: Wanderungen, Wintersport
 Ich setze mich für einen ausgeglichenen Staatshaushalt ein – ohne Steuer- und Gebührenerhöhungen.



Stucki Bruno, EVP (Liste 3), 1960, Uettligen
 Dipl. Drogist mit eigenem Geschäft in Bremgarten, Bioresonanztherapeut, verheiratet, 3 Kinder,
 Schulkommission Oberstufe Uettligen «Politik soll den Menschen dienen nicht umgekehrt!»



Walther Marcel, BDP, 1990, Uettligen
 Landwirt, zur Zeit Praktikant als Forstwart. Politische Funktionen: Vorstandsmitglied der BDP Wohlensee Nord, Mitglied der Kommission Landwirtschaft der BDP Kanton Bern
 Hobbys: Joggen, Radfahren, Skifahren, Billard, Kochen und Backen
 Ich stehe für eine nachhaltig produzierende Landwirtschaft und ein gesundes Gewerbe, da diese das Rückgrat des Schweizer Wohlstandes bilden.



Winkler-Gfeller Elisabeth, EVP (Liste 1), 1960, Wohlen
 Dipl. Pflegefachfrau HF, Familienfrau
 verheiratet, 3 erwachsene Söhne, Mik-Gruppenleiterin Wohlen, Mitglied im EGW «Familien sollen gestärkt werden».

Vortrag über Reptilien: Augen öffnen für Blindschleiche & Co.

Die Landschaftskommission und der Natur- und Vogelschutz Wohlen (NVW) laden gemeinsam am Donnerstag, 25. März zu einem öffentlichen Vortrag über Reptilien ein. Der Bildervortrag will das Wissen über diese sonnenhungrigen Wechselblüter und stark gefährdeten Tiere fördern. Er soll Freude wecken, selber unter Anleitung zu erforschen, wo Reptilien in unserer Gemeinde leben und er soll zu ihrem Schutz beitragen. Der Vortrag bildet auch die Grundlage für das erste Reptilieninventar der Gemeinde Wohlen.

Der Geograf, Lehrer und Exkursionsleiter Severin Erni bringt uns am 25. März 2010 ab 20.00 Uhr in der Gemeindestube im Kipferhaus in Hinterkappelen die Reptilien der Gemeinde Wohlen näher, mit Bildern und Beschreibungen ihrer geheimen Lebensweise. Wer die Tages- und Jahresaktivitäten der Ringelnattern, Zauneidechsen und Blindschleichen kennt, wird sie in der Natur besser finden und beobachten können. Herr Erni will uns die Augen öffnen für die Blindschleiche & Co.

Lebensraum, Futter, Feinde und Schutz

Im Vortrag lernen wir die Lebensraumsansprüche der Reptilien kennen. Und wir erfahren, wie Kleinstrukturen mit Pflanzen, Steinen oder Ästen anzulegen sind, damit sich diese bedrohten Tiere wohl fühlen, Verstecke finden und sich vermehren. Blindschleichen lieben feuchteres Klima, sind dämmerungsaktiv, fressen Schnecken, Würmer und Insekten; sogar Blattläuse sind ihnen nicht zu klein. Zauneidechsen sind tagaktiv, lieben mehr Sonne, fressen oft Heuschrecken, Käfer, Ameisen, Spinnen. Ringelnattern schwimmen und tauchen gern, machen sich hinter Lurche und Fische. Reptilien sind auch Nahrung für grössere Tiere wie Vögel, Schlangen, Marder, Igel und Fuchs. Sie werden von Katzen getötet, von Menschen überfahren oder gar erschlagen. Alle Reptilien sind in der ganzen Schweiz geschützt, da ihre Anzahl stark abnimmt.

Severin Erni, freier Mitarbeiter der Koordinationsstelle für Amphibien und Reptilien Schweiz (KARCH), berichtet über die Aufgaben dieser Organisation und beantwortet gerne Fragen wie: Sind Blindschleichen Schlangen oder Echsen? Wo und wann legen Ringelnattern ihre Eier? Wie gross sind Blindschleichen, wenn sie aus der Eihülle schlüpfen? Wo sind die Reptilien im Winter? Wie überleben sie ihn? Wie lassen sich Wald- und Heckenränder oder Wiesenböschungen für sie aufwerten? Inwiefern macht es Sinn, einen Steinhaufen im eigenen Garten aufzuschichten?

Aufruf zur Mithilfe für das Reptilieninventar Wohlen 2010/2011

Der Bildervortrag ist eine gute Einführung in die Lebensweise unserer Reptilien. Wir hoffen, dass er viele Leute begeistert und anregt, Nachforschungen in unserer Gemeinde zu betreiben oder bekannte Fundstellen zu melden. Unter Anleitung eines Mitarbeitenden der KARCH legen wir im Sommerhalbjahr 2010 und 2011 gezielt 100 Stahlplatten aus, um einfacher Resultate zu erhalten. Wenn Sie auf einem Spaziergang auf eine solche Stahlplatte stossen, so lassen Sie die Platte wo sie ist und informieren Sie auch Ihre Kinder, es Ihnen gleich zu tun. Interessierte Freiwillige für das erste Reptilieninventar der Gemeinde Wohlen können sich bei der Projektleiterin Elisabeth Koene anmelden. Das Inventar soll eine Grundlage dazu liefern, wo welche Reptilien vorkommen, um die besonders im Mittelland bedrohten Tiere besser zu fördern und zu schützen. So leisten wir einen Beitrag zur Biodiversität in der Gemeinde.

Elisabeth Koene
Vizepräsidentin Landschaftskommission
Projektleiterin Reptilieninventar Wohlen,
Schlossmatte 51, 3032 Hinterkappelen
Tel. 031 901 02 05, elisabeth.koene@gmx.ch

Informationen zum Anlass unter:
www.birdlife.ch/nvw

Das Zauneidechsenmännchen sonnt sich auf einem Stein
Foto: Severin Erni



Gemeindeverwaltung intern

Zwei langjährige Mitarbeitende gehen in Pension

In diesem Frühjahr werden gleich zwei langjährige Mitarbeitende der Abteilung Bau und Planung in Pension gehen: Monika Reusser, Sachbearbeiterin Sekretariat nach 20 und Ueli Zimmermann, Bauinspektor, nach über 30 Dienstjahren.



Monika Reusser

Nur einen Monat später als Ueli Zimmermann geht Monika Reusser, nach fast 20-jähriger Tätigkeit als Sekretärin und Sachbearbeiterin der Abteilung Bau und Planung in Pension.

Monika trat ihre Stelle am 1. März 1990 an und war seither der «ruhende Pol» in einer oft von Hektik geprägten Abteilung. Mit ihrer ruhigen und kompetenten Art konnte sie, sei es am Telefon oder am Schalter, zahlreiche Menschen mit ihren unterschiedlichsten Anliegen zufrieden stellen und war so für ein gutes Image nach Aussen hin entscheidend mitverantwortlich. Die exakte und speditive Arbeitsweise trugen dazu bei, dass heute beispielsweise eine vorbildliche Ablage vorhanden ist. Ihre grosse Zuverlässigkeit, Freundlichkeit und die ausgeglichene Art machten sie bei Mitarbeitenden und Vorgesetzten schnell sehr beliebt. Dass sie in all den Jahren jung geblieben ist, zeigten immer wieder die ausnahmslos positiven Rückmeldungen der Auszubildenden, denen sie sich sehr kompetent annahm und sie auf ihren Weg zu künftigen Berufsleuten mit grosser Hingabe vorbereitete.

Monika, wir danken dir ganz herzlich für deinen grossen Einsatz zum Wohle der Gemeinde und wünschen dir im neuen Lebensabschnitt beste Gesundheit und möglichst nur «Gfröits». Insbesondere wünschen wir dir auch, dass du zusammen mit deinem Ehemann noch zahlreiche Reisen unternimmst und so die Welt erkunden kannst.

Departement Bau und Planung
Rosmarie Kiener, Departementsvorsteherin
Andreas Oestreicher, Abteilungsleiter
Foto: U. Zimmermann

Ueli Zimmermann

Ueli Zimmermann trat am 1. Oktober 1974 in die Dienste der Einwohnergemeinde Wohlen ein. Als gelernter Hochbauzeichner wurde er in der Bearbeitung des Baubewilligungsverfahrens eingesetzt. Im Zuge einer umfassenden Reorganisation übernahm er im Jahre 1991 als Nachfolger von Erhard Gisiger die Leitung des Bauinspektorats, welche er bis im Sommer 2008 innehatte. Um auf diesen verantwortungsvollen Posten gewappnet zu sein, besuchte er berufsbegleitend den Lehrgang für Bauverwalter und Bauinspektoren, den er mit dem Diplom erfolgreich abschloss.

Ueli Zimmermann erlebte in dieser Zeit ein Wohlen, das von einer grossen Bautätigkeit geprägt war. Diese Entwicklung konnte er entscheidend mitgestalten.

Im Lauf der Jahre erwarb Ueli ein grosses Fachwissen, von welchem sowohl die vorgesetzten Behörden als auch die Bürgerinnen und Bürger sowie die Architekten und Bauherrschaften in hohem Masse profitieren konnten. Sein grösstes Anliegen war es, den Vollzug der immer komplexeren Bauvorschriften für alle rechtsgleich vorzunehmen. Dass im Zusammenhang mit einer konsequenten Durchsetzung der Gesetzgebung nicht immer alle zufriedengestellt werden konnten, gehört zu diesem Job. Er konnte in all den Jahren aber immer auch auf einen zuverlässigen und kompetenten Mitarbeiterstab zählen.

Ausgleich zur Arbeitstätigkeit fand Ueli entweder bei sportlichen Betätigungen in der Männerriege oder beim Fotografieren. Gerade von diesem Hobby profitierte auch die Gemeinde, indem er oft als Hoffotograf auf «Papparazzo-Tour» war. Er verschloss sich nie neuen Technologien, so entwickelte er sich zu einem richtigen «Computerfreak».

Eine Herzoperation vor ein paar Jahren liessen ihn kürzer treten, so musste er auch sein Arbeitspensum reduzieren. Dieser Umstand sowie eine Reorganisation im Bereich Bau und Planung führten dazu, dass er ab 2008 bis zur Pensionierung als Bauinspektor-Stellvertreter wirkte.

Am 1. März 2010 beginnt für Ueli ein neuer Lebensabschnitt. Nach über 30-jähriger Wirkungszeit bei und für die Gemeinde Wohlen tritt er seinen Ruhestand an.

Ueli, für deinen grossen Einsatz für die Gemeinde Wohlen und deine langjährige Treue



gegenüber deiner Arbeitgeberin danken wir dir herzlich und wünschen dir für die Zukunft Gesundheit und Wohlergehen sowie die nötige Musse, deinen Hobbys nachzugehen und zusammen mit deiner Ehefrau das Eigenheim im Innerberg zu geniessen.

Departement Bau und Planung
Rosmarie Kiener, Departementsvorsteherin
Andreas Oestreicher, Abteilungsleiter



Die Trachtengruppe Wohlen bereitet sich vor

Üben und proben für den Trachtenabend im Zeichen der Liebe

Seit Wochen sind der Chor sowie die Tanz- und Theatergruppe der Trachtengruppe Wohlen am Üben und Proben. Mit grosser Motivation, Ausdauer und Begeisterung bereiten sie den Trachtenabend im März vor. Leitthema ist die Liebe, gespielt wird «Dr Gytig» in einer berndeutschen Fassung nach der Komödie «L'avare» von Molière.

Am Anfang des Programms für den Trachtenabend 2010 stand der Entscheid der Musikkommission der Trachtengruppe Wohlen, dieses Jahr Liebeslieder zu singen. «Liebeslieder in jeder Variation», sagte die Singleiterin und Dirigentin Anna-Lisa Kirchhofer (Seedorf), «klassische und volkstümliche, in verschiedenen Sprachen».

Das Thema Liebe hat auch die anderen Sparten – Tanzen, Kindertanzen und Theater – inspiriert. «Wir haben Kindertänze mit einem Bezug zum Thema Liebe gewählt», sagt Regula Aeschlimann (Uettligen), die mit Margrit Rytz (Wohlen) die Kindertanzgruppe leitet, «jedenfalls so weit das bei Kindertänzen möglich ist». Zudem hat sie Stücke gewählt, die beim diesjährigen Eidgenössischen Trachtenfest im Juni 2010 auf dem Programm stehen, nämlich die beiden Tänze «Buchser Ching» und «Vo Luzärn gäge Wäggis zue».



Der Leiter der Tanzgruppe, Fritz Weber



Die Leiterin der Tanzgruppe, Vreni Brönnimann

«Spaziergang uf dr Gibelegg», «Hinwiler Mazurka» und «Veilchen-Walzer» heissen die Tänze, die die beiden Tanzleiter, Vreni Brönnimann (Frauenkappelen) und Fritz Weber (Innerberg), zum Thema Liebe ausgewählt haben. Dazu kommen einige weitere Tänze. «Wir versuchen eine gute Mischung zwischen älteren Tänzen aus dem Repertoire und neuen Tänzen zu finden», erklärt Vreni Brönnimann.

Als Neuheit treten Chor und die mit älteren Kindern verstärkte Tanzgruppe zum Abschluss des ersten Teils des Trachtenabends gemeinsam auf; sie haben zwei Singtanzstücke einstudiert: «Vo Luzärn gäge Wäggis zue» und «La Marche des Caquelons».



Die Leiterin der Kindertanzgruppe, Margrit Rytz

Das französische Lied macht den Übergang zum Theaterstück «Dr Gytig» von Hugo Kropf nach dem Stück «L'avare» von Molière. Theaterregisseurin Annemarie Schädeli (Uetligen) hat nach einem Stück französischen Ursprungs mit einem Bezug zum Thema Liebe gesucht: «Keinen kitschigen Tränendrüsendrucker, sondern eine Komödie mit Witz und Geist». In «Dr Gytig» will der Witwer Harpagon drei Hochzeiten möglichst am gleichen Tag arrangieren; das kommt ihm am billigsten. Die französischen Wörter im Berndeutschen geben der Sprache einen ganz besonderen Charme. «Berndeutsch und Französisch passen gut zusammen», sagt Annemarie Schädeli, «schon die alten Berner Patrizier haben viel Französisch ins Berndeutsche übernommen».

Im Kindertanzen machen dieses Jahr 22 Kinder zwischen Kindergarten und 6. Klasse mit. Während die Ältesten bereits mit den Grossen mittanzen, üben die Jüngsten zuerst, im Takt zu gehen. «Das ist gar nicht so einfach», sagt Regula Aeschlimann, «vor allem nicht an der Auf-führung vor so vielen Leuten». Nachwuchsprobleme kennt die Kindertanzgruppe nicht. «Die Kinder vieler Trachtengruppenmitglieder machen mit», sagt sie, «und dann spricht es sich herum». Leider hören die Kinder etwa mit 12 Jahren meistens wieder auf. «Volkstanz ist in diesem Alter nicht so cool», sagt Regula Aeschlimann, «aber wir hoffen, dass trotzdem etwas hängen bleibt und einige der Kinder spä-

ter als Erwachsene wieder zur Volkskunst zurückfinden».

Bei den Grossen tanzen 14 Aktive regelmässig mit, mehr Frauen als Männer. «Das ist kein Problem», sagt Vreni Brönnimann. Sie und Fritz Weber haben schon im Sommer begonnen, die neuen Tänze einzustudieren. Jedes Jahr werden eine stattliche Anzahl neue Choreographien geschrieben und von den schweizerischen und kantonalen Tanzkommissionen den Trachtengruppen vorgeschlagen. Davon lassen sich auch die beiden Tanzleiter inspirieren. «Zuerst müssen wir selber die neuen Tänze lernen, dann zeigen wir sie der Tanzgruppe», sagt sie. Element für Element üben die Tänzer und Tänzerinnen die neuen Figuren ein, zuerst ohne, dann mit Musik ab Band und zu guter Letzt mit Live-Kapellenbegleitung.

Im Chor singen knapp 40 Sängerinnen und Sänger mit, wobei gute Männerstimmen – wie in fast allen Chören – immer etwas rar sind. «Wir proben fast ein Jahr lang auf unseren Hauptauftritt am Trachtenabend», sagt Anna-Lisa Kirchhofer, «aber wir haben auch dazwischen ein paar Auftritte». Vielfalt und Abwechslung sind ihr wichtig, weil es die Motivation hochhält. «Wir haben es lustig an den Proben, aber ich fordere auch viel von den



Die Leiterin der Kindertanzgruppe, Regula Aeschlimann



Die Chorleiterin
Anna-Lisa Kirchhofer

Sängern», sagt sie. Neue Lieder werden zur Klavierbegleitung der Dirigentin geübt; an den Auftritten singt der Chor auswendig. Geprobt wird alle 14 Tage am Dienstag im Wechsel mit der Tanzgruppe, so dass man sowohl beim Tanzen als auch beim Singen mitmachen kann. Wie beim Singen beginnt auch jede Theaterprobe mit dem Aufwärmen: mit Schnabelwetzern, Lockerungsübungen und Rollenspielen. Annemarie Schädeli legt Wert auf viel Bewegung. «Wenn wir ein neues Stück in Angriff nehmen, beginnen wir schon bei der ersten Probe mit kurzen Szenen», erklärt sie. «Ein Stück muss man spielen und zum Leben bringen. Am Tisch zu sitzen und aus dem Büchlein zu lesen bringt nicht viel». Dieses Jahr umfasst die Theatergruppe 11 Darsteller und Darstellerinnen, wie jedes Jahr in neuer Zusammensetzung mit Neulingen und langjährigen Routiniers. Vom Neujahr an müssen die Schauspie-

ler den Text auswendig beherrschen; in der Not helfen die beiden Souffleusen. Später kommen die Kostüme, die Maske und Frisuren, das Bühnenbild und die Beleuchtung dazu.

Und so entsteht im Winterhalbjahr in der Gemeinde Wohlen ein Mehrsparten-Volkskunstwerk, das eine grosse Anzahl begeisterte Trachtenleute aus der ganzen Gemeinde und Umgebung erarbeiten, um mit Tanz, Gesang und Theater das Publikum zu erfreuen.

Mehr Informationen zum Programm auf www.trachtengruppe-wohlen.ch



Die Regisseurin des Theaters, Annemarie Schädeli

Daten des Trachtenabends 2010

Samstag, 6. März, 20.00 Uhr
Sonntag, 7. März, 13.30 Uhr
Dienstag, 9. März, 20.00 Uhr
Freitag, 12. März, 20.00 Uhr
Samstag, 13. März, 20.00 Uhr

Vorverkauf: siehe www.trachtengruppe-wohlen.ch

Projekt der Gemeinde gegen Alkoholmissbrauch im Jugendalter

«Wohlen handelt!»

Mit dem Ziel, Jugendliche vor verfrühtem und exzessivem Alkoholkonsum zu schützen, hat die Gemeinde Wohlen das Projekt «Wohlen handelt» ins Leben gerufen. Nach rund 2-jähriger Projektarbeit wird am 29. Mai 2010 die Informationskampagne «Null Koma nüt» mit einer Grossveranstaltung auf dem Dorfplatz in Hinterkappelen gestartet. Weitere Massnahmen zur Einhaltung der bestehenden Jugendschutzbestimmungen sowie die Bildung einer Präventionsgruppe runden den Massnahmenkatalog von «Wohlen handelt» ab.

Untersuchungen zeigen, dass in den letzten Jahren immer mehr Jugendliche immer früher und verstärkt das Rauschgefühl suchen. Besonders problematisch ist das sogenannte «Koma-Saufen». Die betroffenen Jugendlichen riskieren dabei nicht nur ihre eigene Gesundheit. Alkoholexzesse gehen häufig mit Nachtruhe-Störung, Vandalismus und Gewaltdelikten einher. Besäufnisse unter Jugendlichen finden auch in Wohlen statt. Häufig treffen sich die Jugendlichen zum so genannten «Koma-Saufen» im privaten Umfeld, in der Nähe öffentlicher Gebäude und Orte sowie bei öffentlichen Festen und Anlässen.

Das Entwickeln und Umsetzen von Massnahmen auf Gemeindeebene macht Sinn, tragen doch die Gemeinden die Hauptlast der negativen Auswirkungen durch jugendlichen Alkoholkonsum – auch wenn diese nur von einer Minderheit der Jugendlichen verursacht werden. Zudem ist erwiesen, dass Alkoholpräventionsprojekte auf Gemeindeebene wirkungsvoll sind. Dies liegt insbesondere am gemeinsamen Entwickeln von Massnahmen durch Schlüsselpersonen aus den Bereichen Politik, Gastronomie, Detailhandel, Sicherheit, Jugendarbeit, Schule und Verein.

Auf Anregung der Stiftung Berner Gesundheit (Beges) hat der Gemeinderat Wohlen im März 2008 der Durchführung des Projekts «Wohlen handelt» zugestimmt. In Zusammenarbeit mit Akteuren aus Schule, Jugendarbeit, Kirche, Elternrat, Detailhandel und Vereinen erarbeitete das Departement Soziales in der Folge eine Situationsanalyse sowie einen Massnahmenplan, der drei Handlungsfelder umfasst:

Einhaltung der Jugendschutzbestimmungen
Einführung einer Bändelipflicht bei bewilligungspflichtigen Veranstaltungen sowie regelmässige Schulungen für Verkaufs- und Gastro-

personal und für Veranstalter/innen in der Gemeinde und regelmässige Testkäufe.

Bessere Vernetzung von relevanten Institutionen und Schlüsselpersonen

Bildung einer Arbeitsgruppe «Prävention» mit Akteuren aus unterschiedlichen Bereichen der Gemeinde, die Angebote, Bedürfnisse und aktuelle Probleme in der Gemeinde langfristig bearbeitet und koordiniert.

Durchführung einer Informationskampagne

Die Kampagne soll die Bevölkerung der Gemeinde Wohlen für die Thematik sensibilisieren und gleichzeitig eine gemeinsame Haltung vermitteln. **Die Kampagne «Null koma nüt» wird am 29. Mai 2010 mit einer Grossveranstaltung auf dem Dorfplatz Hinterkappelen lanciert.**

Ausführliche Informationen zum Projekt «Wohlen handelt» und zur Informationskampagne «null koma nüt» finden Sie in der April-Ausgabe des Gemeindeblatts.

Bänz Müller
Departementsvorsteher Soziales

Veranstaltung «null koma nüt» vom 29. Mai 2010.

Im Rahmen der Veranstaltung wird bei Vereinen, Clubs, Institutionen und Anbietern von Jugend- und Kinderaktivitäten ein Tag der offenen Türen durchgeführt. Dieser kann an den Örtlichkeiten der Anbieter oder an einem Marktstand auf dem Dorfplatz Hinterkappelen stattfinden. Interessierte Anbieter von Jugend- und Kinderaktivitäten, die an diesem Tag teilnehmen und somit die Kampagne unterstützen wollen, melden sich für weitere Informationen bei:

Urban Nick, Regionale Jugendarbeit Wohlen «Jawohl»,
Tel. 031 909 36 60,
E-Mail: urban.nick@jawohl.ch

Neuer Lebensabschnitt

Ein herzliches Dankeschön an Kurt Iseli, Abteilungsleiter Bildung und Kultur



Kurt Iseli hinterlässt Ende Februar ein vielseitiges Arbeitsgebiet. Er wechselt in den verdienten Ruhestand. Als Lehrer hat er sich vor acht Jahren neu orientiert und spannende Arbeitsinhalte in der Wohleiner Verwaltung übernommen. Sein Arbeitsalltag wurde in den letzten Jahren durch viele Änderungen beeinflusst. Wir haben ihn wach, nicht müde erlebt. Er hat die daraus entstehenden Herausforderungen angenommen und sich hinein gegeben. Kurt Iseli ist ein aufmerksamer, freundlicher und hilfsbereiter Mensch. Diese Eigenschaften wurden von seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sehr geschätzt. Er hat sein Wissen stets motiviert und mit Engagement zur Verfügung gestellt. Die Kontakte und Dienstleistungen zur Bevölkerung sind ihm gelungen und haben ihn persönlich bereichert und gefreut.

Es wird eine Verabschiedung mit Wehmut geben. Doch Kurt Iseli freut sich auf die neue Lebensphase. Er hat bereits seit längerer Zeit seine Freiheiten neben der Arbeit entdeckt und seine Träume verwirklicht. Nun hat er gewiss mehr Zeit für seine Hobbies, Familie und Freunde. Mehrmals unternahm er mit seiner Frau schöne Reisen auf dem Nil, zeigte uns wunderbare Bilder, oder wir entdeckten ihn auf einer Ballonfahrt am Himmel über unserer Gemeinde. Seine Grosskinder sind ihm wichtig, und er will ihre Entwicklungsschritte als aktiver Grossvater miterleben. Nun hat er Zeit, all die Kostbarkeiten mehr zu geniessen.

Für diesen Lebensabschnitt wünschen wir Kurt Iseli von Herzen alles Gute.

Für das Departement Bildung und Kultur
Cristina Camponovo,
Departementsvorsteherin
Foto: U. Zimmermann

In eigener Sache

Mit dieser Ausgabe des «Gemeindeblatts» habe ich nun definitiv von der schreibenden zur lesenden Zunft hinüber gewechselt. Die Arbeit am Gemeindeblatt war stets interessant, manchmal auch etwas hektisch. Ich danke allen Mitarbeitenden ganz herzlich für die tollen acht Jahre und wünsche meinem Nachfolger, Roland Beutler, ebenso viel Freude an dieser Arbeit.

Kurt Iseli, Leiter Bildung und Kultur

Ludothek: Zeit zum Spielen

Den ersten Beitrag im neuen Jahr ist der Zeit gewidmet. In Verbindung mit Spielen ergibt sich die «Spielzeit». Im nachfolgenden Text werden ein paar Gedanken dazu formuliert.

An den Tagen vor dem Jahreswechsel gelingt es uns oft, etwas ruhiger zu treten. Plötzlich ist eine Zeit da zum Lesen, Menschen zu begegnen oder einfach um nichts zu tun. Offenbar tickt die Uhr in diesem kurzen Jahresabschnitt anders. Viele Menschen nehmen sich Zeit für einander, entspannen oder gehen alles bewusst langsamer an.

Es ist uns allen bewusst, dass Zeit – Jahr, Monate, Tage und Stunden – eine feste Grösse ist. Es verbindet uns, dass alle gleich viele Tage im Jahr zur Verfügung haben. Mehr oder weniger gibt es nicht. Manche hätten gerne etwas mehr davon. Deshalb kommt es schon beinahe einem Kunststück gleich, die Zeit einzuteilen ohne dabei unter zeitlichen Druck (genannt Stress) zu geraten. Die einen erledigen sehr vieles in kurzer Zeit, andere nehmen sich viel Zeit, bewusst oder ungewollt, um den Alltag zu bewältigen. Zeitmanagement ist gefragt.

In der letzten Ausleihe des alten Jahres deutete in Ludothek vieles darauf hin, dass die Tage um Weihnachten auch die Zeit zum Spielen ist. Einige klassische Brettspiele gingen über die Theke. Da wurde noch rasch ein «wer wird Millionär» oder «Monopoly» gebucht oder nach einem Quiz gefragt. An den Festtagen und Silvester gehört Spielen bei vielen Menschen und Familien zur Tradition. Besonders für die Kinder, welche mit Spielen beschenkt wurden, sind es wundervolle Momente: die neuen Spielsachen stundenlang ausprobieren, sich auf dem Boden oder Tisch ausbreiten, etwas aufbauen oder mit einem Auto herumfahren...

Genauso erfordert es Zeit und Musse, sich in der Ludothek umzusehen, sich mit oder ohne Kinder für ein Spiel zu entscheiden oder gar ein Spiel anzuspielden. Mögen wir uns im 2010 gegenseitig die nötige Zeit schenken und nehmen.

Fasnachtszeit

Schon bald sind wieder kleine und grössere Indianer/innen, Hexen, Feen, Piraten, Clowns, Pierrots und Mäuse an den Fasnachtsumzügen zu bewundern.

Die Ludothek verfügt über eine Auswahl an Kostümen für Kinder und Erwachsene zu günstigen Mietpreisen. Die Kostüme werden für 2 Wochen (Normalausleihe) oder 1 Woche (Kurzausleihe) ausgeliehen. Eine Verlängerung ist möglich und wird wie eine weitere Ausleihe berechnet.

Öffnungszeiten Sportferien

(20. bis 27. Februar 2010)

Dienstag, 23. Februar 15.00–17.00 Uhr

Freitag, 26. Februar 15.00–17.00 Uhr

Öffnungszeiten:

Dienstag, 15.00–17.00 Uhr

Mittwoch, 15.00–17.00 Uhr

Freitag, 17.00–19.00 Uhr

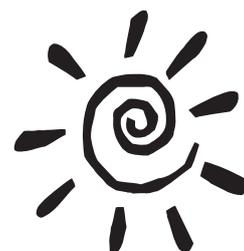
1. Samstag im Monat, 10.00–12.00 Uhr

Ludothek Wohlensee, Dorfstrasse 2,
3032 Hinterkappelen

Tel. 031 901 33 13, info@ludo-wohlensee.ch

www.ludo-wohlensee.ch

Das Ludoteam



Pro Senectute Region Bern

Steuererklärungsdienst

Möchten Sie sicher sein, dass Sie alle Abzüge beachtet haben? Wollen Sie, dass jemand Ihre Steuererklärung kontrolliert, oder ganz einfach: Ihre ganze Steuererklärung ausfüllt? Pro Senectute Region Bern bietet für Menschen ab 60 Jahren den Steuererklärungsdienst an. Kosten: ab Fr. 70.–, für BezügerInnen von Ergänz-

ungsleistungen Fr. 40.– pauschal. Es werden nur einfache Steuererklärungen ausgefüllt. Die weiteren Bedingungen erfahren Sie bei:

Pro Senectute Region Bern, Tel. 031 359 03 03,
region.bern@be.pro-senectute.ch
www.pro-senectute-regionbern.ch



Kinderkleider- und Spielzeugbörse im

Reberhaus Uettligen (Parkplätze beim Viehschauplatz)



Annahme der Ware:	Freitag, 26. März 2010 16.00 - 18.30 Uhr	Aus Platzgründen können wir pro Person max. 30 Artikel entgegennehmen
Verkauf der Ware:	Samstag, 27. März 2010 09.00 - 12.00 Uhr	20% vom Erlös werden zurückbehalten. Nach Deckung der Unkosten unterstützen wir die Juniorenabteilung des LAC Wohlen
Auszahlung:	Samstag, 27. März 2010 17.00 - 18.00 Uhr	Über Geld und Waren, welche bis 18.00 Uhr nicht abgeholt werden, wird frei verfügt. Für abhanden gekommene Ware wird keine Haftung übernommen

Gerne nehmen wir entgegen:

Frühlings- und Sommerkleider:

Gut erhaltene und fleckenfreie Kinderkleider bis Grösse 176, sowie einwandfreie und saubere Schuhe.

Bébé-Artikel:

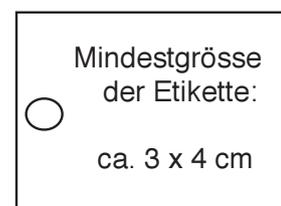
Autositzli, Velositzli, Essstühli, Laufgitter, Kinderwagen, usw..

Spielsachen und Sommersportartikel:

Gut erhaltene Spiele und Spielsachen, Bücher, Kassetten, Rollschuhe, Velos, usw.

Jeder Artikel sollte mit einer stabilen Etikette (keine Klebe-Etikette) versehen sein, ohne Namen, jedoch mit Preisangaben und Grösse. Bitte starken Faden oder Schnur verwenden. Mehrteilige Spiele in durchsichtigen Plastiksack verpacken. Bitte bringen Sie eine vorbereitete Liste mit. Nummern können angefragt werden.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen:
Franziska Bittel, Tel. 031 829 45 05 oder
E-Mail: börse.uettligen@hispeed.ch



Das Börsen-Team freut sich auf Ihren Besuch!

CONTINUO Infos

Auch in diesem Frühjahr bietet die Musikschule allen Musikbegeisterten, ganz besonders aber allen noch untätigen Musikantinnen und Musikanten in unserer Gemeinde, die Möglichkeit, alle Instrumente kennenzulernen und – wer weiss – dabei Ihr Lieblingsinstrument zu entdecken.

Gerade im Alter der Vor- und Grundschulzeit sind die Kinder zumeist noch offen, «unverplant» und wenig beeindruckt von Modeströmungen und kurzlebigen Trends: Die beste Voraussetzung, um wichtige Entscheide für die musikalische Entwicklung zu fällen – wir helfen Ihnen gerne dabei!

Instrumentenwerkstatt

Besuchen Sie uns am **Samstag, den 20. März 2010** im Dorfschulhaus in Hinterkappelen (10.00–13.00 Uhr). Es erklingen **alle Instrumente**, die an der Musikschule unterrichtet werden. Die Schulleitung und die Lehrkräfte **beraten** Sie gerne und zeigen Ihnen **die Palette der Unterrichtsmöglichkeiten** auf.



Ein Haus voll Musik

Sehen

Hören

Ausprobieren

Schnupperkurse vom 26. April bis zum 4. Juni 2010

Ist es schwierig, die Wahl zu treffen? Möchtest du das Instrument, den Musikunterricht, die Lehrperson kennen lernen?

Dann bist du eingeladen, **zwei Lektionen à 30 Minuten** Musikunterricht zu schnuppern!

Kosten:

Einzel: Fr. 40.–
2er-Gruppe (falls möglich): Fr. 20.–
evtl. zusätzlich Instrumentenmiete

Auskunft:

L. Solcà, Musikschulleitung, Tel: 031 909 10 35

Anmeldeformular:

B. Paul, H. Bigler, Sekretariat Musikschule, Tel: 031 909 10 34

Wir freuen uns über Ihr Interesse – selbstverständlich sind Sie auch zu allen unseren **Musizierstunden und Schülerkonzerten** herzlich eingeladen. **Aktuelle Daten** finden Sie auf unserer Homepage: www.musikschule-regionwohlen.ch

Es lebe die Demokratie

Demokratie hat sich bewährt. Die Schweiz ist ein Musterbeispiel dazu, auch wenn das Frauenstimmrecht, trotz Rechtsgleichheit, erst 1971 durch die stimmenden Männer akzeptiert wurde. Demokratie ist berechenbar, oft statisch, manchmal orthodox. Demokratische Entscheide sind stets das Mittelmass und dennoch, schlussendlich endet alles gut. Mittelmässige Entscheide finden Zustimmung, Akzeptanz sowie Unterstützung. Entscheide sind erfolgreich, wenn sie von der Mehrheit getragen werden. Ein bis drei Prozent der Bevölkerung sind an der Gemeindeversammlung. Zehn Prozent pilgern ins Stadion. Sport und Politik haben etwas gemeinsam: Es gibt Sieger und Verlierer. Dennoch Sport und Politik sind verschieden: In der Politik spielen Spielerinnen und Spieler verschiedener Ligen stets zusammen. Im Sport nennt man so was «Grümpelturnier». Fairness und Dopingverzicht sind im Sport fast selbstverständlich. In der Politik fehlt Qualitätssicherung. Wie schön wäre es, wenn Freisinn sinnlich wä-

re und sozial religiöse Nächstenliebe beinhalten würde. Ideologien werden missbraucht, um eigene Ziele zu erreichen. Ablasshandel buhlt: Klimaverträgliche Flüge werden gebucht und die Weste bleibt grün. Schizophrenie blüht: Alle wollen Mobilfunk, niemand die Antenne. Im Zweifelsfall herrscht das Verweigerungsprinzip. Risikofreudigkeit könnte befreien. Mit Panik, Angst und Fesseln holt man Stimmen. Obschon der Supergau lokal blieb, das Waldsterben nicht stattfand, mit Energiesparlampen der Stromkonsum steigt, warten alle auf die Klimakatastrophe. Damit wir dies erleben steigt die Lebenserwartung proportional zu den Gesundheitskosten. Alles ertragen wir schmerzlos.

Politiker und Politikerinnen bleiben Seiltanzende: Mit jedem erfolgreichen Schritt nähern sie sich statistisch gesehen, dem Fehltritt und bleiben Gefangene innerhalb der Grenzen ihres Denkens.

Ich bleib Häretiker mit demokratischem Verständnis.

Martin Ed. Gerber, Dezember 2009

E hänzliche Dank!

Am 25. Novämber 2009 het der Kiwanis Club Wohlesee üs alti Wohlener zum z'Mittag yglade. Im Kipfherhuus isch keis Plätzli frei blibe.

Die Tische si wunderschön ufdeckt gsy. Bluemeschmuck u wiehnächtlichs Grünen, ja mi hätt fasch chönne gloube, der Samichlaus heig für üs Seniore scho der Sack gläart.

No öppis darf i nid vergässe: Di Herre hei üs sälber serviert. Si hei sich ganz fescht Müeh ggä mit ihrne Täller i der Balance z'blybe. Mir hei üs für einisch ganz gärn la verwöhne u hei das feine Ässe u der Service gnosse. I wett im Name vo Allne ganz hänzlich danke.

Us der Yladig ha-ni d'Erklärig überno, was sich der Kiwanis Club zum Ziel gsetzt het:

«Kiwanis Club gibt es überall in der Schweiz, in Europa und in der ganzen Welt. Es ist eine konfessionell und politisch neutrale Vereinigung von Männern und Frauen, die sich zum Ziel gesetzt haben Mitmenschen, die einsam sind oder denen es nicht so gut geht, helfend beizustehen und ein bisschen Freude in deren Alltag zu bringen. Daneben pflegen wir die Freundschaft und das gesellige Beisammensein, ungeachtet der Herkunft und der Standesunterschiede».

Es prächtigs, rychhaltigs Dessärbüffe u es herrlichs Kafi isch no ds Tüpfli ufem i gsi. Zum Abschluss het is no ds Spielglück gramüselet. Mir hei no chönne Lotto spile u paar Glücklechi hei fei chönne nützelechi u gueti Sache hei trage.

Loni Lehmann

Wohlener Hecht

Anlässlich der letzten Gemeindeversammlung durfte die Pensioniertengruppe des Schutzverbandes Wohlensee für ihr Engagement im Interesse der Allgemeinheit den «Wohlener-Hecht» entgegen nehmen. Dieses Engagement am und auf dem See ist eine oft echt «dreckige Angelegenheit», und wenn wir bei unseren Aktivitäten manchmal knietief im Schlick stehen, fühlen wir uns eher als Sumpfschweine denn als Hechte. Umso mehr ist diese Auszeichnung für uns schon etwas ergrauten aber immer noch aktiven Freunde des Wohlensees eine grosse Ehre, die uns in ähnlicher Weise wohl kaum nochmals widerfahren wird. Es freut uns ausserordentlich, dass unser Einsatz zum Wohle des wunderschönen Wohlensees und seiner Umgebung von einer breiten Öffentlichkeit wahr-

genommen und entsprechend geschätzt und gewürdigt wird.

Herzlichen Dank für die Auszeichnung, welche wir auch als Ansporn und Motivation verstehen, die Hege- und Pflegearbeiten, falls dies die Situation erfordert, noch zu intensivieren. Ein Dankeschön ergeht auch an die BKW für die finanzielle Unterstützung sowie den Vorstand des Schutzverbandes, der für unsere Anliegen stets ein offenes Ohr hat und unsere Arbeiten unter dem Beizug von Fachleuten begleitet und unterstützt.

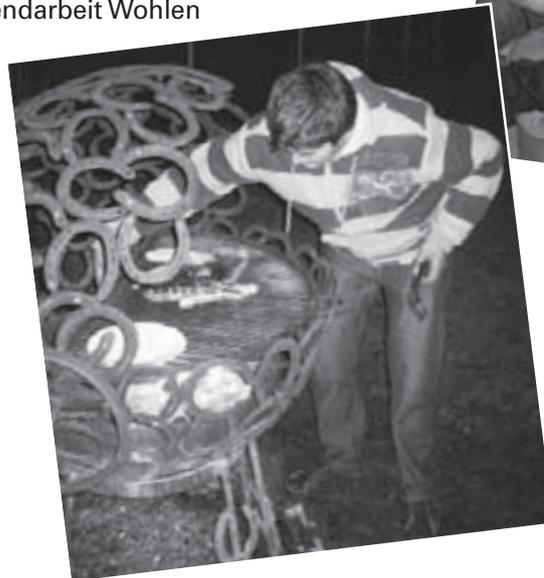
Heinz Gerber im Namen der Pensioniertengruppe (Dankeschreiben an den Gemeinderat und die Departementskommission Bildung und Kultur der Gemeinde Wohlen)

Grosses Kickerturnier im Jugi Hika!

Am 05. Dezember fand im Jugendtreff ein grosses Kickerturnier statt. Sieben Teams – mit aussergewöhnlichen Namen wie «X», «Rockets», «Grobian», «Witze», «Rakos», «3075» oder «Team Ausländer» – spielten um den Hauptgewinn: Zwei Kinogutscheine. Nach insgesamt fünfundzwanzig Spielen standen die Sieger fest: Pino & Cyril («Team X»). Das Event lockte nicht nur spielfreudige Jugendliche, sondern auch gleichaltrige Zuschauer und sogar vereinzelt Väter an. Zwischen den Partien wurde trotz frischer Temperaturen draussen gegrillt und im Jugi auf den Sofas oder vor der Playstation gechillt. So war für jeden etwas dabei!

Regionale Jugendarbeit Wohlen

Fotos: Regionale Jugendarbeit Wohlen



Weiteres Sportangebot am Abend und neue Jugi-Samstagsöffnungstermine

Neue Jump'n'Chill-Termine und Jugi-Samstagstermine

Nach dem erfolgreichen Start des «Jump'n'Chill»-Projekts in der Turnhalle der Primarschule Kappelenfeld in Hinterkappelen im Januar (Bericht folgt), haben Jugendliche zwischen 13 und 17 Jahren wieder am 6. Februar und am 13. März die Möglichkeit, zu selbstmitgebrachter Musik und an die Wand projizierten Sportvideos, Basketball, Fussball, Volleyball oder Unihockey zu spielen. In der «Chill Out»-Zone können sich die Jugendlichen ausruhen, anderen bei den Matches zu-

schauhen und kleine, günstige Snacks verzehren. Mitzubringen sind nur Hallenschuhe.

Die neuen Termine für die Samstagsöffnungszeiten des Jugis stehen bis Ende April fest: 30. Januar, 20. Februar, 27. März, 10. April und 24. April. Das Jugi ist an diesen Tagen zusätzlich zu den Regelöffnungen (mittwochs von 14.00–17.00 Uhr/freitags von 19.00–22.30 Uhr) jeweils von 19.00 bis 23.00 Uhr geöffnet.

Regionale Jugendarbeit Wohlen

Moderne Frauenmedizin in historischem Gebäude

Seit anfangs 2010 haben wir (Dr. N. Ochsenbein, C. Gasser und H. Riedel) eine neue Praxisadresse. Dank dem Theater Gurten, deren Proberäume wir schon vor ihrem Wegzug in die «Matte» umbauen durften, können wir unsere Patientinnen lückenlos weiterbetreuen. Wir freuen uns schon heute, Sie ab Mitte März in unserer vollständigen Praxis begrüßen zu dürfen.



Die Suche nach neuen Praxisräumen in Hinterkappelen erwies sich primär als ein schwieriges Unterfangen, doch schliesslich bot sich eine sehr gute Möglichkeit: Bergfeldstrasse 8! Schon seit meinem Umzug von Seattle war ich begeistert von diesem Haus. Das Haus wurde 1854 als Schulhaus erbaut. 1930 erfolgte die erste Erweiterung. Im Westflügel waren die Schulzimmer untergebracht und im Ostflügel das Lehrpersonal. Bis 1961 gingen hier die Hinterkappeler Schüler ein und aus. Nach dem Umzug der Schule hatte sich über 20 Jahre der Frauenverein mit Ihrer Brockenstube dort eingemietet. 1985 entschied die Gemeinde das «Alte Schulhaus» einer Gesamtrenovation zu unterziehen und der schon langersehnten Volksbibliothek Räumlichkeiten zu schaffen. Auch ich besuchte zwischen 2002 und 2005 mit meinen Kindern die Bibliothek in diesen heimeligen Räumlichkeiten in der Idylle des «alten Dorfkerns». Leider wurde nach rund 15 Jahren die Räume aufgrund der grossen Nachfrage und der immer zunehmenden Medien zu klein.

So kam es, dass 2005 die Gemeindebibliothek ihre Räume in die Dorfstrasse 2 verlegte. Zusammen mit der Ludothek, die zu diesem Zeitpunkt ebenfalls neue Lokalitäten suchte, konnte eine ideale Gemeinschaftslösung gefunden werden. Lange stand dann das ehemalige Schulhaus leer, bis das Theater Gurten (Livia Anne Richard und Markus Maria Enggist) die Räumlichkeiten mietete. Drei Jahre organisierten sie von dort aus ihre Theatervorführungen und probten ihre Stücke. Dank ihrem Entgegenkommen konnte ich schon im Dezember mit den nötigen Umbauten beginnen und in ihren Proberäumen ein Provisorium einrichten. Ich schätze es sehr, dass mir die Gemeinde diese schützenswerten Räumlichkeiten anvertraut und ich dort als Frauenärztin praktizieren darf.

Wir freuen uns, Sie in der neuen Praxis zu betreuen.

Dr. N. Ochsenbein und
das Frauenmedizin-Team



Frauenverein Wohlen BE

Der Autor und Hausmann Bänz Friedli

**Am Mittwoch, 17. März 2010, um 19.30 Uhr,
im Kipferhaus in Hinterkappelen**

liest uns Herr Friedli aus seinen Büchern vor.

In seinen satirischen Lesungen nimmt Friedli stets Bezug auf aktuelle Ereignisse.

Mit Liebe, Witz und Engagement berichtet er vom Einkaufen und Kochen, Aufräumen und Putzen, vom Fussballtraining und den Hausaufgaben. Als genauer Beobachter und begabter Schreiber schildert er den Schweizer Alltag.

Manfred Papst von der NZZ am Sonntag nennt seine Texte: «Ein federleichtes Vergnügen!»

Anmeldung: Elisabeth Kaufmann, Staatsstrasse 125, 3049 Säriswil, Tel. 031 829 31 72
E-Mail: eliskaufmann@gmx.ch
Esther Brunner, Wohlenstrasse 51, 3043 Uettligen, Tel. 031 829 10 85
E-Mail: estherbrunner@gmx.net

Eintritt: Fr. 20.–

Wir heissen Sie herzlich willkommen und freuen uns auf einen witzig-charmanten Abend.

Frauenverein Wohlen
Der Vorstand

Familientreff-Uettligen.ch

Ein Ort zum Spielen, Kaffee trinken, Kurse besuchen, reden und glücklich sein. In der Cafeteria geniessen die Grossen ihr Kafi während sich die Kleinen nebenan im Spielzimmer austoben können.

Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir

Mitarbeitende Cafeteria

Mitarbeitende Kinderbetreuung

Haben Sie Interesse?

Dann besuchen Sie uns doch unter www.familientreff-uettligen.ch oder melden Sie sich bei andrea.mauron@familientreff-uettligen.ch / 076 309 67 87

Wir freuen uns auf Sie!



Biodiversität auf dem Friedhof?

Einen Tag vor dem Redaktionsschluss des vorliegenden Gemeindeblattes hat unser Umweltminister Moritz Leuenberger das Jahr der Biodiversität (auf Deutsch: Artenvielfalt) offiziell eröffnet. Was hat das mit dem Friedhof Wohlen zu tun?

Sehr viel: wir als Friedhofgärtner sind schon längere Zeit bestrebt, die Artenvielfalt auf dem Friedhof zu schützen und besonders zu fördern. Einige Beispiele: um den Kleinlebewesen genügend Raum zu geben, werden nicht alle Grünflächen regelmässig kurz geschnitten. Bunt blühende Wiesen locken viele fliegende Insekten zur Futteraufnahme an. Am Boden tummeln sich Käfer, im hohen Gras und in den Steinen verstecken sich Blindschleichen und Eidechsen, ja sogar Bergmolche wurden schon gefunden. Die einheimischen Stauden werden erst im Februar zurückgeschnitten, um den im Winter Futter suchenden Tieren natürliche und artgerechte Nahrung anzubieten. In den Wildhecken finden Igel Unterschlupf und es nisten auch Vögel dort. Um den Höhlenbrütern den Bau von ihren Kinderstuben zu erleichtern,

werden im frühen Frühling mehrere passende Nistkästen in die Bäume gehängt.

Weiter ist der Plan zu erwähnen, an einem abgelegenen Platz in einer Wildhecke ein Bienenhotel aufzustellen, um den Wildbienen Platz anzubieten.

Diese Beispiele zeigen auf, dass nicht nur die Vielfalt der Tiere, sondern ganz automatisch auch die Pflanzenvielfalt gefördert wird.

Gehen Sie im kommenden Frühling auf dem Friedhof ganz sachte auf Entdeckertour: ich bin sicher, dass auch Ihnen eine Pflanze oder ein Lebewesen begegnen wird, das Sie hier nicht unbedingt erwartet haben.

Viel Freude auf der Entdeckertour wünscht Ihnen die Friedhofgärtnerin!

Daniela Habegger-Niclasse

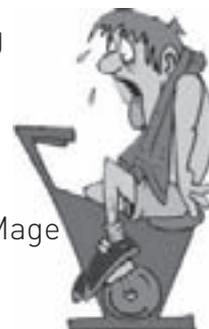
Ir Folterchammere

Mit Well- u Fitness tägliche
bis in u voll derby

Packsch zu de Radlerhose
dys blaue Stirnband y
wermsch d Muskele uuf im Sattel
u tschaupisch ire Stund
zur Musig i de Ohre
dy Allerwärtischt wund



D Zyt louft scho gäge Mittag
du söttisch jitz sofort
no paar Minute schwitze
bim Ruedere an Ort



Der Hungerascht im Mage
seit, gang de öppe hei
ga d Ankeröschtli ässe
der Späck u ds Spiegelei

Du chätschisch Power-Rigle
trinksch Isostar e Schluck
stemmsch hundert Kilo Hantle
dass ds Fett verbrönnt ruckzuck

Trainiersch morn wider wyter
mit Yoga u Tai-Chi
im Bodyfitness-Center

Wirfsch churz uf d Waag, i Spiegel
e Oberkennerblick
u merksch, trotz Stepper, Loufband
der Buuch isch geng no z dick

Mach's guet, blyb fit derby

Marianne Chopard



Neue Gemeinde-Kommissions-Mitglieder – Alte Behörden-Jass-Tradition



Orientierung: Am 23. April 2010 findet der Behörden-Jass 2010 statt. Neue und alte Behördenmitglieder sind herzlich willkommen.

Sind Sie aktive/r Gemeindepräsident, Gemeinderat/Gemeinderätin, Vertreter/in in einer Departements-, Fach-, Schul- oder Spezialkommission, Angestellte/r der Gemeinde Wohlen; oder sind Sie ehemalige/r Gemeinderat/in, Gemeindeangestellte/r, Gemeindebehördenmitglied mit «Jassfreude»; oder sind Sie Partnerin bzw. Partner der obgenannten «Funktionäre»?

So möchten wir Sie darauf aufmerksam machen, dass am

Freitag, 23. April 2010, 18.30 Uhr, im Reberhaus Uettligen, der Behörden-Jass 2010 statt findet.

Dabei geht es darum, sich (besser) kennen zu lernen bei gemütlichen Jassrunden, ohne Politik und Fachsimpeln, bei einem Glas Wein und einem Imbiss.

Notieren Sie sich schon das Datum – eine persönliche Einladung folgt anfangs April.

Wir freuen uns auf Ihr Mitspielen.

OK Behörden-Jass und Team
René Borel

Rückfragen an:

René Borel, Steinackerweg 10, 3049 Säriswil,
Tel. 031 829 10 58,
E-Mail: remaborel@bluewin.ch

Erzählerinnen und Erzähler gesucht

«Geschichten, die das Leben schrieb»

Am Samstag, 11. September, findet nachmittags und abends im Reberhaus Uettligen der Abschlussanlass der 13-teiligen Veranstaltungsreihe «Die Kunst des Erzählens» der Kirchgemeinde Wohlen statt. Der Anlass steht unter dem Titel «Geschichten, die das Leben schrieb» und wird gemeinsam mit der Kulturkommission Wohlen durchgeführt. Dafür suchen wir Gemeindegewohnerinnen und -bürger, die aus ihrem Leben erzählen – Jugendgeschichten, Anekdoten, berührende Momente,

Erlebnisse, Eindrücke aus Nah und Fern. In kurzen Erzählblöcken in verschiedenen Räumen des Reberhauses möchten wir Jung und Alt eine Plattform zum Erzählen geben.

Gerne gibt Pfarrer Daniel Hubacher, Tel. 031 829 25 24 oder pfr.uettligen@bluewin.ch, weitere Auskünfte.

Kirchgemeinde und Departementskommission Bildung und Kultur Wohlen



Nachgefragt:
E. Knecht



Ein freiwilliger Kopf:
B. Baumgartner

Es flattert in alle Haushalte und enthält jeden Monat ein Interview mit einer Wohlener Bürgerin, einem Wohlener Bürger: das «refomiert». *Ein Freiwilliger Kopf unter vielen* – die freiwilligen Helferinnen und Helfer, die all die kirchlichen Angebote organisieren und stützen helfen. Ihrem Engagement und ihren Lebensweisheiten wird hier seit zwei Jahren ein bisschen Raum gegeben.

Und nun wird neu noch *Nachgefragt*: Interviews mit Menschen unserer Gemeinde, die in der Öffentlichkeit mal mehr, mal weniger bekannt sind zu Fragen über Religion, Kirche, Spiritualität und das Wichtige im Leben.



Läbe uf em Dorfplatz

Aufruf

Sie haben Freude an der Musik und spielen alleine, in einem Ensemble oder einer Gruppe? Möchten Sie Ihr Können öffentlich aufführen? Haben Sie eine gute Idee für eine andere Unterhaltung – ein Turnier, ein Quiz oder...?

Wir würden uns freuen, Sie bei uns auf dem Dorfplatz in Hinterkappelen bei einem Anlass zu begrüssen.

Die vorgesehenen Daten sind:

- 4. Juni
- 2. Juli

1. August

3. September

Der Zeitrahmen: 18.30–22.00 Uhr

23. Oktober Dorfmärit in Hinterkappelen

Falls wir Ihr Interesse geweckt haben melden Sie sich doch unter:

dorfplatz@gmx.net oder Läbe uf em Dorfplatz, Dorfstrasse 1, 3032 Hinterkappelen.

«Läbe uf em Dorfplatz»

Kathrin Baehler und Christine Koch

Infos aus der Steuerverwaltung Wohlen

Wichtige Hinweise zur Steuererklärung 2009

Alle steuerpflichtigen Personen, die ihre Steuererklärung online ausfüllen, drucken am Schluss eine Freigabequittung aus und unterzeichnen diese. Die Freigabequittung ist NEU bei der zuständigen Wohnsitzgemeinde per 31.12.2009 einzureichen und nicht mehr bei der Steuerverwaltung des Kantons Bern.

Auch alle geforderten Unterlagen (Lohnausweise, Bescheinigungen über Einzahlungen in die Säule 3a oder Pensionskasse, Buchhaltungsabschlüsse usw.) sind zusammen mit der

Freigabequittung bei der Wohnsitzgemeinde einzureichen. Nach erfolgter Vollständigkeitskontrolle werden diese von uns erfasst und an die Steuerverwaltung des Kantons Bern weitergeleitet.

Bei Fragen können Sie uns auch direkt kontaktieren unter 031 828 81 65 oder über E-Mail steuern@wohlen-be.ch

Steuerverwaltung Wohlen



«Diagnose Brustkrebs – was kommt auf mich zu?»

Gerne möchte ich Sie zu diesem Vortrag zu meinem Spezialgebiet «Senologie (Brusterkrankungen)» einladen. Die Zahl der Patientinnen, welche an Brustkrebs erkranken, nimmt stetig zu. Ich werde Ihnen die Abklärungen, die zur Diagnose führen, als auch die Operationsmethoden und Therapiemöglichkeiten erklären und aufzeigen.

Wann: Dienstag 16. Februar 2010 um 20.00 Uhr
Wo: im Kipferhaus, 3032 Hinterkappelen

Referentin: Frau Dr. med. Kathrin Frei Bonel, Praxis Frauensache, Dorfstrasse 2, 3032 Hinterkappelen. Tel. 031 904 03 03. www.praxisfrauensache.ch

Anschliessend wird ein kleiner Apéro offeriert.

Besonderes aus dem Gemeindeleben vom 1. Dez. 2009 bis 31. Januar 2010

1.12. Die **Gemeindeversammlung** verwirft in der Abstimmung um die Wohlener **Ortsplanungsrevision** die **Einzonung** von 4,7 Hektaren **Bauland** an der Säriswilstrasse in **Uettligen**. Hier waren rund **170 Wohnungen** geplant. Die **Gegner** der Einzonung hatten den **Verlust** von wertvollem **Ackerland** ins Feld geführt. Auch die **Überbauung** mit fünf **Mehrfamilienhäusern** mit rund 20 Wohnungen am **Musterplatz** bei **Wohlen** scheitert beinahe: Die Versammlung weist die Planung **zurück** und verlangt einen neuen **Vorschlag**. Grünes Licht erteilt die Versammlung für eine neue **Überbauung** auf dem **Areal Kappelenbrücke** sowie für den Bau von **Einfamilienhäusern** auf dem nebenan liegenden **Gärtnereiareal** Stucki. Auch die **Planungsvorgaben** für eine **Erweiterung** des Ladenareals im **Chappele-Märit** werden genehmigt.

2.12. **Monique Schenk** lädt zum 10-jährigen **Jubiläum** des **G'Schenk-Hus** und präsentiert in ihrer **Werkstatt** handgefertigte **Gebrauchsgegenstände** und **Schmuck** aus **Glas**. Das G'Schenk-Hus, heute ein Ort der **Handwerkskunst**, hat eine lange **Vorgeschichte**: Das **Sahli-Stöckli** und einstige **Ofenhaus** sollte abgerissen werden und der **Strasseneinmündung** weichen, danach sollte es zum **Jugendtreff** umgebaut werden, später diente es kurzzeitig als **Unterkunft** für Sozialhilfebezügler und schliesslich wurde es von **Simone** und **Monique Schenk** zum Wohnhaus mit **Atelier** umgebaut.

4.12. **Rita** und **Andreas Zingg** präsentieren vor gut hundert **Neugierigen** an einer **Vernissage** im Restaurant **Hausmatte** ihre **Wohlensee-Schwänli** als exklusive Wohlener **Praliné-Kreation**: Lange hat das Paar nach einer geeigneten, kleinformatigen **Gussform** gesucht. Die exklusiven **Mitbringsel** vom Wohlensee sind in einer dunklen und einer helleren **Schoggivariante** zu haben.

4.12. Der **Gemeinderat** wählt **Hans Peter Spycher** aus Innerberg zum neuen **Vizekommandanten** der **Feuerwehr Wohlen**. Er übernimmt das **Amt** von seinem Vorgänger **Ueli Rüfenacht** aus Möriswil.

4.12. Zwei **Einbrüche** in den **Jugendtreff** Hinterkappelen haben **Kostenfolgen**: Der **Gemeinderat** genehmigt einen **Nachkredit** von 5500 Franken zur **Behebung** verschiedener

Schäden an Fenstern und Türen und für das Anbringen verschiedener zusätzlicher **Massnahmen** zum **Schutz** vor Einbrechern.

5.12. Zur **Kritik** der Hinterkappeler am **Dorfplatz** lädt die «**Berner Zeitung**» den Raumplaner und Architekten **Adrian Strauss** zum **Augenschein** und zur **Beurteilung** ein. Es fehle die **Geschlossenheit** eines wirklichen Dorfplatzes, sagt der Fachmann im **Interview**. Vielmehr liege der Hinterkappeler Dorfplatz am **Kreisel** einer viel befahrenen **Hauptstrasse** und nicht im **Dorfkern**, wo sich die **Menschen** begegneten.

10.12. Die **Gemeindeversammlung** genehmigt mit grossem **Mehr** das **Budget 2010**, welches bei **Gesamtausgaben** von 41,2 Millionen Franken mit einem **Verlust** von gut 560 000 Franken rechnet. Die **Gemeindeversammlung** nimmt zudem **Abschied** von ihrem Gemeindepräsidenten **Christian Müller**: Als **Parteilooser** hat er während **acht Jahren** das **Departement Präsidiales** geführt, zuvor war er während acht Jahren Mitglied der **Exekutive** gewesen. Verabschiedet werden auch **Martin Ed. Gerber** von der FDP, welcher während **acht Jahren** das **Departement Liegenschaften, Land und Forst** geleitet hat sowie **Rita Gygax** von der SVP: Sie übernahm das **Departement Gemeindebetriebe** im 1998.

10.12. Der diesjährige «**Wohlener Hecht**» wird an der **Gemeindeversammlung** der im 1998 gegründeten **Pensioniertengruppe** des **Schutzverbandes Wohlensee** überreicht: Damit wird der Einsatz der **18 Pensionierten** gewürdigt, welche **alljährlich** und **ehrenamtlich** mit ihrer **Wohlenseeputzete** für saubere Ufer sorgen. In diesem Jahr hat die Gruppe zudem während der **Sanierungsarbeiten** an der **Wohlleibrücke** einen **Fährdienst** für Schulkinder und **Ausflügler** betrieben.

17.12. Der **Gemeinderat** lädt die insgesamt 113 **Kommissionsmitglieder** der Gemeinde zum **Dankesapéro** ins **Reberhaus**: **Christian Müller** bedankt sich als abtretender **Gemeindepräsident** für die geleistete Kommissionsarbeit, ohne die ein **Gemeinwesen** nicht bestehen könne. **Stefan Muri** als scheidender **Präsident** der Departementskommission **Präsidiales** zeigt in seiner **Ansprache** auf, dass in der abgelaufenen vierjährigen **Legislatur** insge-

samt mindestens **11 000 Stunden** in den Departements-, Fach- und Schulkommissionen geleistet wurden.

24.12. Am **Heiligen Abend** lädt die **Kirchgemeinde Wohlen** zum **Weihnachtsfest** im **Kipferhaus** ein: **Alleinstehende** wie **Familien** finden sich zur **Weihnachtsfeier** mit Musik, Lesung und Gebet ein, später geniesst man **Apéro** und **Weihnachtsbuffet**. Gemeinsam lassen die **Teilnehmenden** flammende **Mini-Heissluftballone** in den Nachthimmel entschweben.

16.1. Der **Illiswilbach** sorgt für **Aufruhr**: Die **Sickerleitungen**, welche im Rahmen eines **Pilotversuches** das Sickerwasser aus der einstigen **Abfalldeponie** Illiswil in die **ARA Ey** am Wohlensee ableiten, drohen im Winter **einzufrieren** und zu bersten: Darum wird das **Sickerwasser** derzeit wieder in den **Illiswilbach** eingeleitet. So berichtet der **«Bund»**. Das kantonale **Amt für Wasser und Abfall** will gemäss dem Zeitungsbericht neue **Kontrollmessungen** durchführen und eine definitive **Lösung** für die Ableitung der Sickerwässer erarbeiten.

5.1. Der **«Berner Bär»** festigt in einer **Reportage** die Geschichte, wonach im **Restaurant Kreuz 1798** die erste **Berner Platte** aufgetischt worden sein soll: Nach der **Schlacht von Neuenegg** haben der Überlieferung zufolge die **Landfrauen** den erschöpften bernischen **Kriegern** eilends auf riesigen **Platten** kredenzt, was gerade **vorrätig** war: Fleisch, Kartoffeln, Sauerkraut und Wurst sind die **Ingredienzien** des legendären **Berner Gerichts**. Es wird auch heute

noch, mittlerweile in der **fünften Wirtegeneration**, von **Doris** und **Peter Tschannen** als wahrhaftige **Spezialität** serviert.

5.1. Wohlens neuer Gemeindepräsident **Eduard Knecht** zieht in das **Büro** seines Vorgängers **Christian Müller** ein. Eine Delegation der **FDP** begleitet ihren ersten Gemeindepräsidenten beim **Amtsantritt** am Morgen und überbringt den **Mitarbeitenden** der **Gemeindeverwaltung** sowie deren Aussenstellen **Gipfeli** zum Znüni. Der **«Bund»** begleitet zudem den neuen Gemeindepräsidenten an seinem ersten **Arbeitstag** im Wohlener **Gemeindehaus**.

5.1. An seiner ersten **Sitzung** verteilt der neue **Gemeinderat** die **Departemente**: Danach führt **Eduard Knecht** (FDP) als Gemeindepräsident das Departement **Präsidiales**, **Rosmarie Kiener** (SPplus) bleibt Vorsteherin des Departementes **Bau und Planung**, **Michael Hänzli** (FDP) ist weiterhin Vorsteher des Departements **Schutz und Sicherheit**, **Anita Herrmann** (BDP) übernimmt das Ressort **Gemeindebetriebe**, **Susanne Schori** (SVP) leitet das Departement **Liegenschaften, Land und Forst**, **Bänz Müller** (SPplus) bleibt Vorsteher des **Departementes Soziales** und **Cristina Camponovo** (SPplus) führt auch in der neuen Legislatur das Departement **Bildung und Kultur**. **Rosmarie Kiener** wird zudem als bisherige **Gemeindevizpräsidentin** wieder gewählt.

14.1. Die **«Kunst des Erzählens»**, so lautet eine **Veranstaltungsreihe**, welche die **Kirchgemeinde Wohlen** zusammen mit der **Gemeindebibliothek** und der **Departementskommission Bildung und Kultur** der Gemeinde Wohlen organisiert: Die erste **Veranstaltung** im Kipferhaus ist den **Lebensgeschichten** gewidmet, welche die **Pfarrer** für kirchliche Anlässe mit **biblischen Geschichten** zu verweben haben. Die Pfarrer **Anton Wyder**, **Ueli Haller** und **Daniel Hubacher** geben **Einblick** in Lust und Last des **Zuhörens** und **Erzählens**.

18.1. Der **Frauenverein Wohlen** lädt zur Diskussion zur **Freiwilligenarbeit** ins **Altersheim Hofmatt**: Vereinspräsidentin **Elisabeth Wieland** zeigt in ihrem **Vortrag**, wie **Fertigkeiten** und **Kenntnisse** in freiwilligen Einsätzen erworben werden können und wie sich diese **Kompetenzen** in Beruf, Öffentlichkeit und Familie einbringen lassen.

Am 4. Januar betritt der neue Gemeindepräsident Eduard Knecht das zum Willkomm dekorierte Büro in der Wohlener Gemeindeverwaltung. (Foto Simon Huber).



Aus Zeitungsmeldungen, Pressemitteilungen und anderen Quellen zusammengestellt und ausgewählt von Barbara Bircher, Hinterkappelen (in Zusammenarbeit mit dem Redaktionsteam)

Aus dem Wohlener Fotoarchiv

An dieser Stelle zeigen wir Bilder aus dem Fotoarchiv, die auch im Ende 2006 erschienenen Buch «Wohlen BE im 19. und 20. Jahrhundert» (Wohlener Ortsgeschichte) abgedruckt sind.



Fehlte der Vater, wurden Kinder oft an Verwandte, aber auch an Fremde verkostgeldet. Dieses Schicksal ereilte auch Familie Rufener in Uettligen (Aufnahme um 1925). Die sieben Kinder wurden verdingt, nachdem der Vater beim Holzen tödlich verunfallt war.
(Aus «Wohlen BE im 19. und 20. Jahrhundert», S. 184)

Das Wohlener Fotoarchiv

Das Fotoarchiv hat dank grossem Einsatz von Mitgliedern der Departementskommission Bildung und Kultur mittlerweile einen stolzen Bestand von rund 800 Bildern. Das Archiv ist öffentlich zugänglich. Auf telefonische Voranmeldung können Interessierte das Fotoarchiv besichtigen (031 828 81 07). Es befindet sich im Schulsekretariat der Gemeindeverwaltung. Falls Sie zu Hause auch noch sammlungswürdige alte oder auch neuere Bilder aus unserer Gemeinde haben, die von allgemeinem Interesse sind, melden Sie sich bitte unter der gleichen Telefonnummer.

Einwohnergemeinde Wohlen
3033 Wohlen Hauptstrasse 26 Telefon 031 828 81 11 Fax 031 822 10 45
www.wohlen-be.ch info@wohlen-be.ch

20